

## Offenbarung 13

Inhalt: Falsche Trennung zwischen der sogenannten Heidengemeinde und dem Volk Israel und wie die Offenbarung Johannes die Erfüllung des Ratschlusses Gottes zeigt

---

**Offenbarung 13,1** Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. 2 Und das Tier, das ich sah, war einem Panther gleich, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tiere nach. 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? 5 Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate lang. 6 Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt und die im Himmel wohnen. 7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über alle Geschlechter und Völker und Zungen und Nationen. 8 Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. 9 Hat jemand ein Ohr, der höre! 10 Wer in Gefangenschaft führt, geht in die Gefangenschaft; wer mit dem Schwerte tötet, soll durchs Schwert getötet werden. Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen. 11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. 12 Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus und macht, daß die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. 13 Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. 14 Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, welches die Wunde vom Schwert hat und am Leben geblieben ist. 15 Und es wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres einen Geist zu geben, so daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. 16 Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, 17 und daß niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.

---

Die hier geschilderten Vorgänge sind im Zusammenhang miteinander. Man muß darauf achten, wie die Ereignisse aufeinanderfolgen. Es sind zwei Seiten.

Auf der einen Seite wird das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat (Of.10,7).

Auf der andern Seite ist der Gegeneinfluß, der das Zustandekommen des göttlichen Willens und Ratschlusses verhindern möchte, wirksam.

Verfolgen wir genau, wie der Ratschluß Gottes zustande kommen muß und das Geheimnis Gottes, das er seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt hat, vollendet wird, dann wird die Machtwirkung von der feindlichen Seite aus, die Gottes Walten entgegenwirkt, verständlich.

Wenn das Geheimnis Gottes vollendet wird, das Gott seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt hat, dann kommt es darauf an, daß man den rechten Einblick für dieses Geheimnis Gottes und die Vollendung desselben hat. Das Zeugnis von der Offenbarung Jesu Christi, oder wie es Petrus nennt: ‚die Wiederkunft des Herrn‘, ist so allgemein bekannt, daß die Gefahr besteht, daß man für das, was man so häufig hört, kaum noch Interesse hat. Wir sind in der Hauptsache an die apostolische Darstellung von der Wiederkunft des Herrn, oder wie man allgemein sagt, vom Kommen

des Herrn, gewöhnt.

Die Frage ist nun, wie die Briefe der Apostel und die Offenbarung durch Johannes einander ergänzen. In der Offenbarung ist das mitgeteilt, was die Apostel in Aussicht gestellt haben. Das Zeugnis der Offenbarung ist darüber klar, daß das Geheimnis Gottes so, wie es von Gott seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt wurde, vollendet wird. In der Offenbarung ist nicht nur die Zeit gezeigt, wann die Vollendung des Geheimnisses Gottes geschieht, sondern es ist auch gezeigt, wie das Geheimnis vollendet wird und auf welche Weise das Geheimnis Gottes, wenn es vollendet ist, offenbar ist.

Das Geheimnis Gottes ist vollendet, wenn der siebente Engel posaunt.

Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das wird verständlich, wenn die vierundzwanzig Ältesten dazu bezeugen:

*„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Of.11,17)*

Ein solches Zeugnis haben die Apostel der Gemeinde nicht verkündigt. Es ist nur in dem, wie der Engel Gabriel die Botschaft der Maria übermittelt hat, bekannt, daß von ihr ein Sohn geboren würde, den sie Jesus nennen soll, er wird groß sein und des Höchsten Sohn genannt (Lk.1,31-32). Das ist bekannt und auch Erfahrung der Kinder Gottes. Weiter sagt aber der Engel auch (Lk.1,32-33):

*„...und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein.“*

Davon wissen die Kinder Gottes gewöhnlich nicht mehr, als was der Buchstabe sagt. Zwischen der Erkenntnis der Kinder Gottes

von dem Erbe, das ihnen zuteil wird

und daß die Herrschaft des Sohnes Gottes auf dem Throne seines Vaters David sein wird und er regieren wird über das Haus Jakobs in Ewigkeit und seines Reiches kein Ende sein wird,

ist in der langen Zeit der Gemeindeentwicklung eine solche Kluft, daß noch nie eine Verbindung dieser beiden Seiten erwartet wurde.

Man weiß von Jesus, wie die Kinder Gottes zu der Vergebung ihrer Sünden kommen und verschiedenartige Erfahrungen machen, was sich nach ihrer Erwartung für sie aus der Erlösung, die Jesus vollbracht hat, ergibt. Was sich im allgemeinen in der Erfahrung der Kinder Gottes auswirkt, ist die Vergebung der Sünden aufgrund des Opfers Jesu und ein bestimmter Glaube, der sich aus dieser Gewißheit der Sündenvergebung ergibt.

Jedem ernstesten Kinde Gottes ist bekannt, daß im Wort Gottes nicht nur als Ergebnis von dem Opfer Jesu die Vergebung der Sünden in Aussicht gestellt ist, sondern es ist auch gesagt, daß Kinder Gottes, die aus Gott geboren sind, nicht sündigen und auch nicht sündigen können, weil sie aus Gott geboren sind (1.Jh.3,9). Man kennt auch das

Zeugnis von Rm.6,18 und 22, daß die Kinder Gottes von der Sünde frei geworden sind. Nach Kap.6,2 sind sie der Sünde abgestorben und in Kap.6,11 lautet die Forderung:

*„Haltet euch dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber Gott lebet in Christo Jesu!“*

Diese und ähnliche Stellen regen natürlich dazu an, daß sich Kinder Gottes aus ihrer Erfahrung nicht damit zufrieden geben können zu wissen, daß ihnen ihre Sünden durch das Opfer Jesu vergeben werden.

Sie wissen ja, daß sie noch sündigen, trotzdem die Kinder Gottes, die aus Gott geboren sind, nicht mehr sündigen können; sie sind von der Sünde frei, sie sind derselben abgestorben.

Deshalb ergibt sich für sie durch dieses Schriftzeugnis die Anregung nebst dem, daß sie anerkennen, daß Gott die Sünden vergibt, auch bemüht zu sein, irgendwie von der Sünde frei zu werden und zu erfahren, daß sie der Sünde abgestorben sind.

Etwas anderes kennen die Kinder Gottes gewöhnlich nicht, das füllt ihr Leben ganz und gar aus. Stoßen sie auf das Wort von Hb.12,4, das sagt, daß die Kinder Gottes noch nicht bis aufs Blut widerstanden haben im Kampf wider die Sünde, dann haben sie Anregung für lange Zeit ihren Ernst in ihrer vermeintlichen Treue gegen Gott darin zu betätigen, irgendwie im Kampf mit der Sünde ein in Aussicht gestelltes Ziel zu erreichen.

Diese beiden Erfahrungen füllen meistens das ganze Leben der Kinder Gottes aus und wenn sie sterben und noch einen Überblick über ihr Leben tun, sagen sie oft, wie man es manchmal von treuen Kindern Gottes auf dem Sterbebett hört, daß sie eigentlich erst in dieser letzten Minute des Lebens die Gnade Gottes verstehen lernen.

Das schließt natürlich das Interesse für die Botschaft des Engels Gabriel an die Maria, daß Jesus den Thron seines Vaters David bekommt und das Volk der zwölf Stämme Israels regieren wird, vollkommen aus. Wenn Kinder Gottes für solche Zeugnisse Interesse haben, dann höchstens so, daß sie in diesen Zeugnissen nur das sehen, was in ferner Zukunft liegt. Niemals sehen sie es so, daß sie persönlich mit dem Zustandekommen der Herrschaft Jesu auf dem Throne seines Vaters David Verbindung haben. Nun muß es uns klar werden aus dem, was in der Offenbarung berichtet ist, wie ganz anders Kinder Gottes sich mit Gottes Zeugnis von der Aufrichtung der Königsherrschaft des Herrn vertraut machen müssen.

Was haben die Kinder Gottes vielfach für eine Erklärung dafür, daß Jesus die Herrschaft auf dem Throne seines Vaters David bekommen werde?

Während sie im allgemeinen nur

die Vergebung der Sünden

und den Kampf mit der Sünde

in der Erfahrung kennen, trennen andere Kinder Gottes das, was sich in der Gemeinde auswirkt von dem, was sich auf dem Boden des Volkes Israel ausgestalten muß. Sie sehen es so, daß die Gemeinde, die Kinder Gottes, in ihrer Erfahrung in keiner Ver-

bindung mit dem stehen, was sich am Volke Gottes erfüllen muß.

Es wird auch unterschieden zwischen dem Leib Christi und der Braut.

Man sagt, die Kinder Gottes seien Glieder am Leibe Christi. Als solche seien sie mit Jesus in der engsten Verbindung. Wenn Jesus aber als König kommt, komme er zu seinem Volke, das seine Braut sein soll. Diese Auffassung ist weit verbreitet.

Kinder Gottes wissen oft nichts anderes, als daß ihre Sünden vergeben sind, und führen einen Kampf mit der Auswirkung der Sünde ihr ganzes Leben lang, wobei das Ende dieses Kampfes vollkommene Fruchtlosigkeit ist, das sie dann am Ende ihres Lebens einsehen müssen. Diese Erfahrung der Kinder Gottes ist aber zweifellos nicht die Erfüllung des Wortes Gottes.

Sieht man aber die Gemeinde und das Volk Gottes in der Weise an, daß man alles, was in der Gemeinde zustande kommen muß, von dem im Wort gezeigten Walten Gottes in seinem Volke trennt, so müßte man sich doch recht gründlich klar sein, ob es nach dem Worte Gottes auch wirklich so ist. Wenn das der Fall wäre, dann würde sich der Ratschluß Gottes über die Ausgestaltung der Königsherrschaft des Herrn am Volke Gottes und nicht in der Gemeinde erfüllen. Nach dieser Darstellung wäre natürlich die letzte Offenbarung durch Johannes nicht für die Gemeinde bestimmt. Man scheidet sogar zwischen den Evangelien und den Briefen, die hauptsächlich Paulus geschrieben hat. Man sagt, in den Briefen werde die Gemeinde unterwiesen, die nur aus den Heiden bestehe. Durch das Einschalten der Gemeinde sei Gottes Walten an seinem Volke abgebrochen und setze erst zu der Zeit wieder ein, wenn die Gemeinde vollendet ist.

Die Vollendung der Gemeinde ist nach dem Zeugnis von Paulus die Vollendung des Leibes Christi.

Wenn die Glieder mit ihrem Haupte Jesus Christus den einen Leib bilden, dann wäre durch die Vollendung des Leibes Christi, was in der Gemeinde erfolgen muß, der Ratschluß Gottes erfüllt. Man sagt, Gott würde dann mit seinem Volke wieder anknüpfen und seine Königsherrschaft in demselben aufrichten, denn die Gemeinde sei dann nicht mehr vorhanden, wenn das Volk Gottes gesammelt werde.

Beide Anschauungen,

daß es genügen soll, wenn die Kinder Gottes Vergebung ihrer Sünden haben und einen fruchtlosen Kampf in ihren Erfahrungen mit ihren Sünderauswirkungen führen müssen,

und daß man die Gemeinde und das noch vorhandene Volk Israel voneinander trennt,

- beide Ansichten müssen durch die im Wort Gottes uns übermittelte Wahrheitsordnung ins rechte Licht gestellt werden.

Die Offenbarung enthält das Zeugnis von der Königsherrschaft über die Welt, die unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil wird. Es ist im 12.Kapitel berichtet, wie diese Königsherrschaft dadurch zustande kommt, daß von dem Weibe ein Kind geboren wird, das entrückt wird zu Gott und zu seinem Throne. Die Verbindung

zwischen der Offenbarung und Daniel muß gesehen werden. Es wird dann auch aus Dn.7,13 erkannt, wie dieses vom Weibe geborene Kind durch Entrückung zu Gott und zu seinem Throne die im Himmel durch laute Stimmen bezeugte Königsherrschaft unseres Herrn und seines Gesalbten ist.

Nun ist nur die Frage, ob diese Zeugnisse in der Offenbarung nicht für die Gemeinde bestimmt sind. Das Messen des Tempels, des Altars und derer, die darin anbeten, würde sich dann auch nicht in der Gemeinde auswirken; es wäre nicht Erfahrung in der Gemeinde, wenn der Tempel Gottes im Himmel geöffnet wird und die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel erscheint und ebenso, wenn der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet und voll Rauch wird von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft und wenn durch Überwinden in der Gemeinde zu Philadelphia ein Pfeiler im Tempel Gottes ist, auf dem der Name Gottes, des Vaters, der Name der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems und der neue Name des Herrn stehen.

Nach Kap.21,2 kommt die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herab von Gott zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Eine laute Stimme vom Throne her spricht: *„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen“*.

Gott wohnt bei ihnen, sie sind sein Volk und Gott ist bei ihnen, ihr Gott und wischt alle Tränen von ihren Augen ab. Der Tod ist nicht mehr, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz, weil das Erste vergangen ist.

Nach Vers 9 ist das Weib, die Braut des Lammes die Stadt, das heilige Jerusalem, das von Gott aus dem Himmel herabkommt in der Herrlichkeit Gottes.

Ob nun das Zustandekommen des Tempels, der Hütte Gottes und das Erlangen der Herrlichkeit Gottes in der Erfahrung, die das Überwinden in der Gemeinde zu Philadelphia darstellt, die Gemeinde nichts angeht?

Dann wären die sieben Gemeinden und die Sendschreiben an die sieben Gemeinden auch nicht für die Kinder Gottes bestimmt.

Was wird durch eine solche Trennung erreicht?

Es ist dasselbe, was der Kern in der Nußschale ist.

Für die Gemeinde bleibt die Schale, und vom Kern erfahren sie nichts.

Es kann wohl von den Aposteln bezeugt sein, daß für die Glieder des Leibes Christi die Herrlichkeit, die Christus selbst erlangt hat, bestimmt ist, aber Christus offenbart seine Herrlichkeit nach der Offenbarung durch Johannes dadurch, daß er zu seinem Volke kommen wird. Nach dieser Teilung könnten keine Kinder Gottes in der Gemeinde in den Besitz der Herrlichkeit kommen. Deshalb wäre es praktisch so: die Gemeinde hätte dann den Weg, um in den Besitz der Herrlichkeit Gottes durch Jesus Christus zu kommen, verfehlt.

Das Erbe, das Jesus im Himmel aufbehält, ist in der ganzen Gemeindezeit bis heute von den Kindern Gottes noch nicht erlangt worden. Wenn Jesus kommt, dann zeigt nach dem Zeugnis von Paulus an Timotheus der Selige und Alleingewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren die Erscheinung Jesu

Christi (1.Tm.6,13-16). Das hat aber Paulus nicht für das Volk Gottes geschrieben, er hat es dem Timotheus für die Gemeinde mitgeteilt.

Daß aber die Erscheinung Jesu Christi gezeigt wird, das übermittelt Johannes in der Offenbarung.

Und wie die Erscheinung Jesu Christi gezeigt wird und daß sich daraus die Thronbesteigung ergibt (2.Tim.4,1), das ist das Zeugnis von Paulus an Timotheus. Es müßte aber, wenn man die Gemeinde vom Volk Israel trennt, nur dem Volke Israel gelten. Praktisch ist die Offenbarung durch Johannes die Offenbarung, die der Vater dem Sohn gab, daß er seinen Knechten in den sieben Gemeinden zeigen soll, was in kurzem geschieht (Of.1,1). Das, was nach der Offenbarung geschehen muß, muß durch Jesus geschehen und er muß es nach seinem eigenen Zeugnis seinen Knechten, die der Gemeinde dienen, mitteilen (Of.22,16).

Das umfaßt alles, was in der Offenbarung steht.

Dazu gehört,

was in der Gemeinde zustande kommen muß

und was sich auf dem Boden des Volkes Gottes auswirken soll.

Was in der Gemeinde zustande kommen muß, ist die Vollendung des Geheimnisses Gottes.

Die Vollendung des Geheimnisses Gottes ist, daß Jesus bis zur bestimmten Zeit zur Rechten Gottes als der Hohepriester vor dem Angesichte Gottes dem Verkläger gegenüber, der die Brüder Tag und Nacht vor Gott verklagt, seinen Dienst verrichtet. Sein Dienst besteht darin, daß er das, was der Verkläger vor Gott bringt, fortgesetzt für die Brüder wirkungslos macht bei Gott.

Wie geschieht das? Was kann der Verkläger der Brüder vor Gott bringen?

Weiß er nicht, daß es geschrieben steht in Rm.8,33-34:

„Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott, der sie rechtfertigt? Wer will verdammen? Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist, der uns auch vertritt?“

Paulus hat es allerdings nicht für ihn geschrieben, sondern für die Kinder Gottes, für die Gläubigen. Er hat es nicht geschrieben, um den Verkläger vor Gott zu unterweisen. Er hat aber damit die Kinder Gottes unterwiesen, die Tag und Nacht von ihrem Verkläger vor Gott verklagt werden.

Gott rechtfertigt die Kinder Gottes, für die Christus gestorben ist, auferweckt wurde und zur Rechten Gottes ist.

Indem Christus sie vertritt, widerlegt er ununterbrochen Tag und Nacht das, was Satan als Anklage vor Gott gegen die Kinder Gottes vorbringt.

Jedes Kind Gottes weiß jederzeit, daß ihm seine Verfehlungen vergeben werden, wenn es sich auf das Opfer Jesu beruft.

Wenn es nicht zur rechten Gewißheit, daß seine Sünden vergeben werden, kommt, dann fehlt es nur daran, daß es die Tatsache, daß Gott die Sünden

um des Opfers willen vergibt, nicht ernst nimmt.

Nun schreibt aber Paulus, daß Christus die Kinder Gottes vor Gott vertritt.

Welches Zeugnis hat nun bei Gott größere Wirkung:

Das Zeugnis, auf das sich das Kind Gottes stützt,  
oder das Zeugnis, das Jesus vor Gott bezeugt?

Beruft sich ein Kind Gottes auf das Opfer im Blick auf die Vergebung seiner Sünden, dann tut es genau dasselbe, was der Hohepriester Tag und Nacht dem Verkläger gegenüber tut, da besteht gar kein Unterschied.

Nun ist das Kind Gottes aber darin schwach, daß es allein das Opfer Jesu Gott in Erinnerung bringen will und so den Dienst des Hohenpriesters umgeht. Es vertraut allein auf seine Erkenntnis und seinen Glauben an das Opfer Jesu, um die Vergebung von Gott zu erlangen, und umgeht auf diese Weise den Dienst des Hohenpriesters Jesu Christi. Das ist die Schwachheit der Kinder Gottes.

Nun übt aber der Verkläger seinen Einfluß bei Gott auch aus, wie wir es aus der Geschichte von Hiob kennen. Er stellt immer bei Gott die Kinder Gottes so hin, daß sie nicht ehrlich seien. Er will behaupten, daß sie um ihres Gewinnes willen Kinder Gottes sind, und sobald sie den Gewinn nicht mehr haben, sie Gott auch nicht mehr treu dienen.

Nun hat Daniel die Mitteilung bekommen, daß zu seiner Zeit der Erzengel Michael, der Fürst des Volkes Gottes, unter den Engeln allein für Gottes Sache eingetreten ist. Nach dem Zeugnis von Of.12,7-9 hat Michael einen solchen Anhang von Engeln, daß er mit dem Drachen und seinen Engeln im Himmel streiten kann.

Es wird keine Stätte mehr für den Drachen und seine Engel im Himmel gefunden.

Er wird von Michael besiegt und aus dem Himmel ausgeworfen auf die Erde.

Was hat dieser Vorgang, wenn der Drache aus dem Himmel ausgeworfen wird, zu bedeuten?

Solange der Drache, der Teufel, im Himmel ist, solange er unter den Kindern Gottes Zugang hat bei Gott, sind die Kinder Gottes keine Überwinder.

Siebenmal steht in den Sendschreiben: *„Wer überwindet!“*

Wenn Kinder Gottes mit dem Teufel zusammen sind, haben sie ihn nicht überwunden. Johannes sagt von den Jünglingen, daß sie dadurch, daß das Wort in ihnen bleibt, stark sind und den Bösewicht überwunden haben.

Wenn der Verkläger Raum hat im Himmel, dann lassen die Kinder Gottes ihm im Himmel diesen Platz.

Was geschieht im Himmel?

Wenn von einem neuen Himmel und einer neuen Erde die Rede ist und der erste Himmel und die erste Erde vergangen sind und es sich erfüllt, daß die Hütte Gottes bei den Menschen ist, dann ist der Tod nicht mehr, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Der Tod und was sich daraus ergibt, Leid, Geschrei und Schmerz, gehören dem ersten Himmel an.

Wenn ein neuer Himmel ist, dann ist die heilige Stadt, das neue Jerusalem, im Himmel von Gott zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Dann kommt diese Stadt vom Himmel herab als die Hütte Gottes bei den Menschen. Dann ist im Himmel das zustande gekommen für Gott, daß diese Kinder Gottes in dem zubereitet wurden, daß sie als Stadt Gottes und Hütte Gottes die Herrlichkeit Gottes haben.

Diese Kinder Gottes haben ihr Erbe durch Jesus Christus, das er ihnen in seinem unsterblichen, von den Toten auferweckten, in dem Himmel zur Rechten Gottes erhöhten Leibe, als ihr Erbe im Himmel aufbehalten hat, in Besitz bekommen.

Wenn die Hochzeit des Lammes stattfindet und sich das Weib für die Hochzeit des Lammes mit feiner, reiner und glänzender Leinwand gekleidet hat, dann ist das die Gerechtigkeit der Heiligen.

Die Gerechtigkeit der Heiligen ist das, was Jesus als Hoherpriester zur Rechten Gottes dem Verkläger gegenüber ununterbrochen darstellt.

Wird die Gerechtigkeit Gottes geübt, so ist die Frucht davon die Heiligung, das Ende der Heiligung ist das ewige Leben, die Umwandlung des Leibes (Rm.6,22-23).

Das Üben der Gerechtigkeit führt zur Heiligung.

Die Heiligung ist die Beständigkeit im Üben der Gerechtigkeit.

Es ist das, was die Jünglinge haben, indem das Wort in ihnen bleibt.

Dann ist nach Rm.8,10 der Geist Christi in den Kindern Gottes und ihr Geist ist Leben um der Gerechtigkeit willen; der Leib ist aber noch tot um der Sünde willen.

Wenn das Kind Gottes die Festigkeit in der Gerechtigkeit, oder wie es in Hb.11,1 vom Glauben gesagt ist, daß er die Zuversicht auf das ist, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht, besitzt, dann muß es nur im Leiden, im Anteil haben an den Leiden Christi beharren, um durch den Geist dessen, der Christus von den Toten auferweckt hat, die Umwandlung seines Leibes zu erfahren (Rm.8,11).

Hier haben wir eine klare Linie im Zeugnis der Propheten, dem Zeugnis der Apostel und der Offenbarung durch Johannes.

Es ist eine Linie, die zeigt, daß Gottes Absicht von Anfang bis zum Ende die gleiche ist.

Und wenn der Herr vom Himmel kommt, dann ist seine Erscheinung von ihm selbst durch seine beiden Gesalbten, die vor ihm stehen, bekannt gemacht und gezeigt worden.

Wenn das geschehen ist, dann schließt sich nur noch die Thronbesteigung an.

Wenn die Königsherrschaft im Himmel ausgerufen wird, dann muß noch ein Tier seine Macht, die es vom Drachen hat, während zweiundvierzig Monaten ausüben. Der



Einfluß dieses Tieres erfolgt besonders durch seinen Geist, durch den es die Kinder Gottes zur Untreue verführt.

Darum muß dem ersten Tier in Verbindung mit dem Drachen Anbetung entgegengebracht werden, und durch das zweite Tier werden die Kinder Gottes verführt. Ihre Verführung wirkt sich darin aus, daß sie durch die Machtauswirkung geblendet werden. Sie stellen sich auf die Seite des Tieres und werden vom Geiste des Irrtums gefangen gehalten. Und wenn sie sich widersetzen, das Tier und sein Bild, das ihm gemacht werden muß, nicht anzubeten, und das Malzeichen nicht an Hand und Stirne anzunehmen, dann werden sie getötet.

Das sind dann die letzten Märtyrer, die zu den Seelen unter dem Altar hinzukommen, die in der ersten Auferstehung als Priester und Könige mit dem Herrn tausend Jahre regieren können (Of.6,9-11; 20,4-5).

Hier muß aber der Geist Gottes das zur Auswirkung und Darstellung bringen, was im vollendeten Tempel in der vollendeten Hütte Gottes offenbar wird. Diese vollendeten Kinder Gottes haben den vollen Besitz des Lebens durch das Haupt, den Auferstandenen, bekommen. Das wirkt sich aber in der Gemeinde zu Philadelphia aus, indem in dieser Gemeinde diese Überwinder ausreifen.

In Verbindung mit der Hütte Gottes, dem Tempel Gottes, wird die Königsherrschaft Gottes aufgerichtet.

Wenn die 144000 vollendet sind

und die letzten Märtyrer ebenfalls ihre Vollendung durch den Tod erfahren haben,

dann bleiben nur noch die übrig, die das Tier anbeten, die samt der Welt verdammt werden.

Dann ist noch die große Schar vorhanden, die ihre Kleider im Blute des Lammes in der Zeit der großen Trübsal gewaschen haben. Von ihren Augen werden die Tränen abgewischt, sie dienen Gott in seinem Tempel.

Diese große Schar ist das in der Trübsal gesammelte Volk Gottes, das nicht um der großen Masse willen eine Schar ist, die niemand zählen kann, sondern deshalb, weil niemand weiß, wer in dieser Trübsalszeit so zum Herrn steht, daß sie ihre Kleider im Blute des Lammes helle gemacht haben.

Auf diese Weise bringt Gott sein Volk aus allen vier Winden des Himmels zusammen.

Auf diese Weise wird durch die Gemeinde die offenbarte Herrlichkeit durch Jesus Christus auf dem Throne Davids für immer das bleibende Reich Gottes.

Durch den Einfluß der beiden Tiere, des Drachen und seines Anhanges, müssen die Kinder Gottes offenbar werden, die nicht darnach gestrebt haben, mit dem Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen versiegelt zu werden. Es muß offenbar werden, wieviel von der Wahrheit sie noch in sich haben.

Die Einen geben alles preis, sie beten das Tier an, weil sie noch für eine kurze Zeit das irdische Wohlergehen genießen können.

Die das Tier nicht anbeten, können nicht kaufen noch verkaufen; sie werden getötet. Diese Kinder Gottes haben die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen und können deshalb nicht zu denen gehören, die die Hütte Gottes in der Leibesumwandlung, im Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, darstellen können. Sie setzen aber zuletzt doch ihr Leben noch ein für ihren Erlöser.

Der wenige Wahrheitsgehalt der Kinder Gottes, die um des irdischen Vorteils willen alles preisgeben und vom Herrn ganz abfallen, muß auch offenbar werden. Sie verdienen nichts anderes, als daß sie samt der Welt verdammt werden.

\* ω Ψ ω \*      \* ω Ψ ω \*

